

Jahreshauptversammlung 2025 des Vereins für Eichsfeldische Heimatkunde



Christian Stützer, Anne Hey und Josef Keppler (von links) werden aus dem Vorstand des Vereins für Eichsfeldische Heimatkunde verabschiedet. © Reiner Schmalz.

Dass ausgerechnet die jüngsten Vertreter aus dem Vorstand des Vereins für Eichsfeldische Heimatkunde aus verschiedenen Beweggründen zurückgetreten sind, bedauerte der 88-jährige Werner Gries aus Birkenfelde im Namen vieler Vereinsmitglieder während der Jahreshauptversammlung am Wochenende. Mathias Degenhardt, Anne Hey und Christian Stützer möchten Thüringens größtem Geschichts- und Heimatverein jedoch weiterhin auf ihre Weise treu bleiben und mitarbeiten. Wie in vielen Vereinen ist also bei den Historikern kein Generationswechsel in Sichtweite.

Ein besonderer Dank ging an Josef Keppler (80) als Mitinitiator der Vereinsneugründung 1991 und langjährigem stellvertretenden Vereinschef, der bislang alle 32 Ausgaben des Eichsfeld-Jahrbuchs sowie weitere Publikationen lektoriert und somit das Schrifttum des Vereins geprägt hat, wie kein anderer. Mit seiner Wiederwahl geht Peter Anhalt nun in das 25. Jahr als Vereinschef.

Geschichte des Eichsfeldes lebendig erhalten und weitertragen

Ihm stehen jetzt Felix Freund und Gerold Wucherpennig als Stellvertreter, Heinrich Manegold als Schriftführer, Monika Klingebiel als Schatzmeisterin sowie Sigrid Seifert im Vorstand zur Seite. Starker Beifall der etwas über 80 Konferenzteilnehmer in der Aula des Heiligenstädter Lingemann-Gymnasiums gab es dafür, den traditionsreichen Namen des 1906 erstmals aus der Taufe gehobenen Vereins auch künftig beibehalten zu wollen.

„Traditionen nicht aus den Augen verlieren und Geschichte nicht zu vergessen, ist ja auch die Aufgabe, die sich der Verein gestellt hat,“ sagte Kerstin Diegmann, die Leiterin des Lingemann-Gymnasiums. Weil in der Bildungsarbeit gerade den Zeitzeugen eine besondere Rolle zukomme, müssten diese aus den unterschiedlichsten Perspektiven eingefangen und konserviert werden. Die Pädagogin wünschte den

anwesenden Chronisten, Autoren und Vereinsmitgliedern bleibendes Interesse an der Geschichte des Eichsfeldes und auch Mut, andere Sichtweisen aufzunehmen.

Wie der gewählte Tagungsort als heutiges Gymnasium an die Traditionen des ehemaligen Heiligenstädter Jesuitenkollegs angeknüpft wird, verdeutlichte Torsten W. Müller in seinem Festvortrag überaus anschaulich. Als Absolvent der Schule zeichnete der promovierte Historiker ein umfassendes Bild dieser höchsten Bildungseinrichtung des historischen Eichsfeldes mit seiner 450-jährigen Geschichte bis in die heutige Zeit.

Beeindruckende Führung durch Heiligenstädter Gymnasium

Er erläuterte beispielsweise die architektonischen Stilelemente, wie den Grundriss, der dem Kreuzgang eines Klosters entspricht. Zudem konnten sich die Gäste ansatzweise vorstellen, wie sich die jetzige Aula einmal als Kapelle mit Altar und Orgel auf der Empore präsentiert haben muss. Auch Lehrer Siegfried Arand weckte bei seiner Führung durch das fast 100 Jahre alte, beeindruckende Schulgebäude bei manchem Gast Erinnerungen.

Als neuen Arbeitskreis im Verein für Eichsfeldische Heimatkunde gibt es nun „Alte deutsche Handschriften“ unter der erfahrenen Dozentin Birgit Tröbe. Derzeit wirken dort 14 geschichts- und schriftinteressierte Menschen mit, die mit großer Leidenschaft historischen Handschriften aus der Ahnenforschung und der Geschichte nachgehen.

Reiner Schmalzl